

Passive Resistenz und Sperrung der militärischen Güter.

Beschluß des Personals der liquidierenden militärischen Stellen.

Wie wir wiederholt mitgeteilt haben, hat das Aktionskomitee der Organe der liquidierenden militärischen Stellen an die Liquidierungskommission Deutschösterreichs und der Sutzeffionsstaaten in einem Memorandum die Forderung nach einer allen Angestellten ohne Rücksicht auf Geschlecht und Kategorie zu gewährenden täglichen Teuerungszulage von 10 K. für Ledige und 15 K. für Verheiratete, rückwirkend bis zum 1. Jänner d. J., gestellt. Die Antwort auf das Memorandum wurde dem Aktionskomitee übermittelt und in einer gestern nachmittag im Offizierskasino auf dem Schwarzenbergplatz tagenden, massenhaft besuchten Delegiertenversammlung zur Kenntnis gebracht. Die Versammlung erklärte sich von den angebotenen Zugeständnissen umso weniger befriedigt, als die Antwort die endgültige Regelung der Sache auf einen späteren Zeitpunkt verschiebt. Die Versammlung endete darauf mit der Annahme des Beschlusses, ab morgen, den 4. d., in passive Resistenz zu treten und schon von heute an alle in den Depots befindlichen Güter, einschließlich der Sachdemobilisierungsobjekte, zu sperren. Nachstehend berichten wir über den Verlauf der Versammlung:

Den Vorsitz führte der Arbeiterrat Herr Friedrich, das Referat erstattete der Soldatenrat Herr Kostner, der zunächst die Antwortnote verlas. In derselben heißt es, wie gesagt, unter anderem, daß die Liquidierungskommission sich „die endgültige Schlußfassung über die aufgestellten Forderungen für eine nähere Zukunft vorbehalte, in welcher die für notwendig erachteten weiteren Nachweisungen erledigt würden“. Vorläufig habe die Kommission folgenden Beschluß gefaßt: Den Angestellten, die bereits für den Monat Mai eine Zulage von 100 K. monatlich für ihre Person und von je 20 K. für die Ehegattin und jedes unversorgte Kind (Eisenbahnerzulagen) erhielten, werde die gleiche Zulage auch für den Monat Juni bewilligt. Weiters wurde den bei den liquidierenden Zentralstellen bediensteten Angestellten, und zwar Berufsunteroffizieren, sowie den weiblichen Hilfskräften, den Vertragsangestellten und den Arbeitern eine einmalige Zuwendung je nach der Kategorie und Anzahl der unversorgten Familienmitglieder von 50 K. bis 200 K. bewilligt.“

Die Verlesung der Antwortnote wurde wiederholt durch stürmische Protestrufe unterbrochen.

An das Referat knüpfte sich dann eine Debatte, die einen sehr erregten Verlauf nahm. Der erste Redner Josef Burcil stellte den Antrag, ab 4. d. in passive Resistenz zu treten, da man sich mit Versprechungen nicht abfinden und die gemachten Zugeständnisse wohl nicht annehmen könne. Soldatenrat Hofbauer stellte den Antrag auf Sperrung sämtlicher Sach- und Demobilisierungsgüter. Der Delegierte Dibrich aus Graz erklärte, er habe eben telephonisch veranlaßt, daß die Sachdemobilisierungs- und Monturdepots in Graz